


<http://www.tagesspiegel.de/laubbuben/8754240.html>

---

# DER TAGESSPIEGEL



 07.09.2013 00:00 Uhr

## Der Tagesspiegel Laubbuben

Von [Tatjana Kerschbaumer](#)

### **Michael Schuster in der Mianki Galerie.**

Wenn der Herbstwind das Laub von den Bäumen jagt, denken die meisten Menschen ans Harken. Sie holen Rechen, Fächerbesen oder Laubsauger aus dem Geräteschuppen, um die lästigen Blätter in die Einfahrt des Nachbarn zu pusten. Michael Schuster denkt an Kunst. Er rafft Blätter nicht zusammen, sondern sammelt sie auf: einzeln und sorgfältig. Am liebsten ist ihm das Laub von Platanen. Ihre großen, flächigen Blätter lassen sich gut pressen. Anschließend schneidet er daraus jene Figuren, die aktuell in der Mianki Galerie zu sehen sind.

Schuster, Jahrgang 1963, der an der Kunstakademie Mannheim bei Gerd Lind, Rainer Negrelli und Walter Stallwitz studierte, ging es in schon immer um das Speichern von Erinnerung.

Früher arbeitete er mit Lack und Aquarellen, vor drei Jahren hat er Laub als Material entdeckt. Seitdem übersetzt der Künstler Figuren aus privaten Schnapsschüssen in blattgeäderte, braune Wesen. In der großen Installation, die der Ausstellung „Moment mal“ ihren Titel gab, tummeln sich gleich 49 davon. Schuster arrangiert sie zu Gruppen und Einzelfiguren; auch einsamen. Je nach Raum sehen seine Inszenierungen immer wieder anders aus.

Mit kindlicher Laubbastelei hat das wenig zu tun. Was auch daran liegt, dass Schuster nicht einfach Männchen ausschneidet, sondern seine Ideen großflächig umsetzt und bildhaft verdichtet. Für jüngere Werke, die etwas pathetische Titel wie „Sandkönig“ oder „Ein Tag am Meer“ tragen, klebte und collagierte er auf 60 mal 80 Zentimetern. Die daraus entstehenden Farbschattierungen sind zwar kaum auszumachen, denn Platanenlaub bewegt sich farblich zwischen Braun und Beige, aber Schuster beherrscht es perfekt, die Blattadern für sich arbeiten zu lassen. Er setzt das Skalpell so präzise an, dass der Übergang von einem Blatt zum anderen kaum sichtbar ist. Feinste Verästelungen bilden das Gewirr von Haaren, eine Schärpe oder die Kontur eines Mantels. Sogar die Umgebung seiner Figuren hat Schuster mit Laub angedeutet; da gibt es Strand, Sand oder das Tempelhofer Feld. Alles aus Platanen.

Bei einigen Motiven geht Schuster, dessen Blätter 2012 unter anderem im Zaha

Museum in Seoul zu sehen waren und den die Galerie auf der kommenden Berliner Kunstmesse Preview ebenfalls ausstellt, über die Darstellung reiner Silhouette hinaus. Hier bekommen seine Blättermenschen zum ersten Mal ein Gesicht – und sehen ein bisschen wie Graffitis des anonymen Street-Art-Stars Banksy aus. Aus der Dose aber kommen die Laubbuben ganz bestimmt nicht. Sondern vom Baum. *Tatjana Kerschbaumer*

Mianki Galerie, Kalckreuthstr. 15; bis 18. 10., Di–Fr 15–19 Uhr, Sa 11–16 Uhr.